



**Protokoll der 4. Vollversammlung  
 des Diözesanrates der Katholiken im Erzbistum Bamberg  
 in der 11. Amtsperiode am 15./16. Februar 2008  
 in Vierzehnheiligen**

- Beginn:** Freitag, 15.02.08, 18.00 Uhr  
**Ende:** Samstag, 16.02.08, 15.30 Uhr
- Anwesend:** 76 Mitglieder und 5 Vertretungen (☒. Teilnehmerliste)  
 Erzbischof Dr. Ludwig Schick  
 P. Arnold, I. Aust, M. Beetz, P. Bock, W. Bongartz, R. Burgis, G. Deinhardt, W. Ditl, Dr. A. Dobrowolski, E. Eichfelder, F. Eller, W. Elsel, J. Feulner, M. Fischer-Hoyer, T. Flieger, J. Freund, A. Galster, E. Geier, M. Götz, P. Grau, K. Hartmann, K. Hausner, K. Heinlein, A. Henke, Dr. G. Heß, V. Heublein, M. Höfler, U. Gräfin Hoyos, P. Hubmann, S. Hupfer, J. Jopp-Wolf, P. Kathol, G. Klaus, O. Klinga, M. Kollo, R. Korschinsky, I. Krauthöfer, A. Kuschbert, T. Leimbach, B. Lendlein, Dr. G. Lugert, V. Lunz, A. Markus, Dr. B. Mauser, Dr. I. Mies-Suermann, J. Müller, U. Murr, L. Neeser, G. Ohlein, P. Pohl, D. Pötzl, M. Polifka, Johann Poller, S. Quinger, DK Dr. G. Raab, G. Richter, G. Ries, H. Röckelein, R. Rosendahl, W. Sattler, R. Schäffner, B. Scharf, L. Schaupp, E. Schillab, H. Schmitt, A. Schneider, W. Scholz, H. Schulze, E.-M. Steiner, Dr. H. Täuber, H. Tretter, Prof. Dr. H. Tröster, K. Wenkemann, H. Wieber, W. Zawidzki, R. Zeißner
- Vertretungen:** B. Fath (für A. Rauch), Helga Poller (für H. Hausmann), S. Scherer (für G. Lederer), W. Simon (für D. Friedrich), Pfr. W. Wittmann (für Pfr. G. Kießwetter)
- Entschuldigt:** 29 Mitglieder  
 V. Barisic, N. Bocksch, C. Dworazik, W. Eichler, D. Friedrich, S. Grimmer, E. Günthner, Dr. P. Hackenschmied, H. Hardeck, H. Hausmann, Pfr. G. Kießwetter, C. Kimberger, T. Kleinert, F. Kroder, K. Kümmelmann, Dr. P. Landendörfer, G. Lederer, A. Peßler, Dr. H. Pfuhlmann, Dr. F. Prast, A. Rauch, F. J. Rother, M.v.Schkopp, H. Schließ, W. Steck, J. Stoeßl, E. Stoklassa, H. Thieme, Dr. L. Unger
- Unentschuldigt: fünf Personen**
- Moderator:** Bernhard Saffer
- Leitung:** Elisabeth Schillab, Dr. Irmela Mies-Suermann, Dr. Günter Heß

**Tischvorlagen/Arbeitsblätter/Informationsschriften:**

- ☒ Modifizierte Tagesordnung zur Vollversammlung
- ☒ DSA „Umweltfragen: „Aufruf zur Aktion „Fasten ist auch Klima schützen!“
- ☒ DSA „Umweltfragen: „Entwurf für eine Mitfahrzentrale“
- ☒ „Diözesanrat informiert“, 2008/Nr. 18
- ☒ Info/Vorankündigung „Fortbildung für Interessierte aus Gemeinsamen Ausschüssen und Seelsorgebereichsräten und Hinweis auf Möglichkeit zur Gemeindeberatung“
- ☒ Flyer zum Studientag „Frau ist nicht gleich Frau“ (05.04.08, Bistums-haus St. Otto, Bamberg)
- ☒ Flyer „Jugendfahrt zum 97. Katholikentag nach Osnabrück“ (BDKJ)
- ☒ Infolyer zum Buch „Neue Perspektiven für Pfarrgemeinden heute“, Autoren: Rainer Krockauer & Max-Josef Schuster, ISBN 978-3-7966-1341-8

**Freitag, 15. Februar 2008**

Beginn der Tagung im Haus Frankenthal:

### **Einstimmung:**

Nach dem gemeinsamen Abendessen führt die Vorsitzende des Diözesanrats, Frau Elisabeth Schillab, in die Vollversammlung ein:

Der Diözesanrat hat den Auftrag, die bestehenden Rätessatzungen zu überarbeiten und an die in unserer Erzdiözese neugeschaffenen Strukturen (Pfarreiengemeinschaften, Pfarreienv Verbände, Seelsorgebereiche) anzupassen.

Die aktuellen Veränderungen verursachen bei vielen Haupt- und Ehrenamtlichen Verunsicherungen, teilweise auch Resignation. Mit dem Blick auf die verängstigten Apostel im Sturm auf dem See Genezareth gilt auch heute die Zusage Jesu an uns: „Habt keine Angst. Ich bin bei Euch!“

Etwas ändern, anders machen müssen, heißt nicht automatisch, dass sich die Voraussetzungen und Strukturen negativ verändern. Der notwendigen Veränderungen können auch zu einem Aufbruch und einer Neuorientierung führen.

### **Formalia:**

Die vorliegende Einladung und Tagesordnung ist fristgerecht den Mitgliedern des Diözesanrats zugegangen.

- Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.
- Die als Tischvorlage vorliegende „Modifizierte Tagesordnung“ wird einstimmig genehmigt.
- Die anwesenden Vertretungen werden einstimmig genehmigt.
- Frau Ulrike Murr wird als Vertreterin des „Verbands der katholischen Religionslehrer und Religionslehrerinnen an den Gymnasien in Bayern - KRGB“ im Diözesanrat einstimmig bestätigt.

Die Anregungen und Kritikpunkte aus dem „Kummerkasten“ werden inhaltlich vorgestellt und kurz kommentiert. Es besteht kein weiterreichender Informations- und Diskussionsbedarf.

### **Berichte:**

#### Bericht(e) aus dem ZdK:

- Alfons Galster gibt einen allgemeinen Überblick über die aktuelle inhaltliche Arbeit des ZdK.  
(☒ Näheres dazu ist nachzulesen unter der Homepage des ZdK: [www.zdk.de](http://www.zdk.de))
- Dr. Bernhard Mauser informiert über die Initiativen des ZdK zum „Ethischen Investment“.  
(☒ Die Erklärung und Handreichung „Ethisches Investment – Mit Geldanlagen Verantwortung wahrnehmen“ kann über die Geschäftsstelle des Diözesanrats angefordert werden)
- Dr. Helmut Täuber skizziert kurz die Inhalte der ZdK-Erklärung „Mut zur Zukunft“ vom 23.11.2007. In der Erklärung wird prägnant aus christlicher Sicht der Themenkomplex „Arbeit – Familie – Bildung“ angesprochen.  
(☒ Die Erklärung kann als Word-Datei in der Geschäftsstelle angefordert werden)
- Hinweis:  
In der Zeitschrift „Salzkörner“ des Informationsdienstes des ZdK werden sechsmal im Jahr kurze Aufsätze und Statements zu aktuellen kirchlichen und gesellschaftlichen Fragen veröffentlicht. Diese Zeitschrift ist kostenlos über das ZdK zu beziehen.  
(☒ Bestelladresse / Email: [info@zdk.de](mailto:info@zdk.de))

Bericht aus dem Landeskomitee:

Frau Dr. Mies-Suermann reflektiert in aller Kürze die inhaltlichen Aussagen und thematischen Schwerpunkte der Herbstvollversammlung des Landeskomitees in Passau. Zu dem Schwerpunktthema „Klimawandel“ ist eine Erklärung verabschiedet worden.

(☒ Die Erklärung kann als PDF-Datei in der Geschäftsstelle angefordert werden)

Bericht von Renate Rosendahl (Pax Christi):

Frau Renate Rosendahl informiert über den „4. Europäischen Jugendwettbewerb von Pax Christi“ zum Thema „Verbinde dich mit der Natur“.

Dabei sind Jugendliche aufgefordert, ihre Ideen zu einem verantwortungsbewussten und solidarischen Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen mittels elektronischer Medien zu gestalten und bei Pax Christi einzureichen.

Frau Rosendahl berichtet über ihre Eindrücke von ihrem Südafrikabesuch (50 Jahre Misereor) und informiert über den Alltag von Kindern und Jugendlichen in Südafrika.

Abschließend regt sie an, darauf zu achten, dass bei der graphischen Gestaltung der elektronischen Post darauf geachtet wird, dass der Ausdruck mit möglichst wenig Druckerfarbe erfolgen kann!

Ad-hoc-Antrag der KAB:

Frau Renate Zeißner stellt für die KAB folgenden Ad-hoc-Antrag:

Der Diözesanrat möge diese Resolution beschließen und als Presseverlautbarung an die entsprechenden Presseorgane herausgeben:

**„Die Mitglieder des Diözesanrats als Vertreter der Laien in der Erzdiözese Bamberg setzen sich entschieden für den Schutz des Sonntags ein.**

**Sie wenden sich gegen jegliche Ausweitung von verkaufsoffenen Sonntagen und verpflichten sich zu einem entsprechenden Konsumverhalten.“**

Nach kurzer Diskussion wird der Antrag einstimmig angenommen.

Informationen aus dem BDKJ:

Björn Scharf informiert über die Beteiligung des BDKJ beim Katholikentag 2008 in Osnabrück und lädt speziell Jugendliche und junge Erwachsene zur Teilnahme ein. Die Mitglieder des Diözesanrats bittet er darum, die Einladung in ihren Pfarreien, Dekanaten und Verbänden weiterzugeben. Entsprechende Flyer liegen auf.

Einladung zum Studientag „Frau ist nicht gleich Frau“

Lisa Schaupp lädt für den Sachausschuss „Frauen und Mädchen in der Kirche“, die Frauenkommission, den KDFB, die Frauenpastoral und die Gleichstellungsstelle zum Studientag **„Frau ist nicht gleich Frau“** am 05.04.2008 im Bistumshaus St. Otto ein. Flyer liegen auf.

Informationen aus dem Sachausschuss „Umweltfragen“:

Michael Fischer-Hoyer wirbt für eine aktive Beteiligung an der CO<sup>2</sup>-Fastenaktion des Sachausschusses „Umweltfragen“. Alle Erläuterungen, Materialien und Arbeitshilfen sind auf der Homepage des Diözesanrats abrufbar:

(<http://www.eo-bamberg.de/eob/dcms/sites/bistum/information/laien/dioezesanrat/klimafasten/index.html>)

Weiterhin wirbt der Sachausschuss „Umweltfragen“ für die Errichtung einer Mitfahrzentrale, die für die vielen Gremiensitzungen der Räte, Verbände, Organisationen und Ausschüsse innerhalb unserer Erzdiözese genutzt werden könnte.

Eine Tischvorlage dazu liegt den Diözesanräten vor. Kritik und Rückmeldungen an den Sachausschuss oder an die Geschäftsstelle des Diözesanrats sind erwünscht.

Neugestaltung von „Diözesanrat informiert“

Der Geschäftsführer des Diözesanrats, Winfried Zawidzki, erläutert die Ideen zu einer angedachten überarbeiteten Fassung der diözesanen Rätezeitschrift „Diözesanrat informiert“. Die den Diözesanräten vorliegende Ausgabe 1/2008 soll dabei als Diskussionsmedium dienen. Erläuterungen zu einer möglichen redaktionellen Neugestaltung sind in der aktuellen Ausgabe beschrieben.

Anregungen, Kritik, vor allem aber auch die namentliche Nennung von Mitarbeitern in einem zu gründenden Redaktionsteam sollen an die Geschäftsstelle des Diözesanrats weitergegeben werden.

Bildung einer Satzungskommission:

Für die Satzungskommission werden in Absprache mit dem Hauptausschuss vorgeschlagen:

- Irmgard Aust (Region 1)
- Wolfgang Eichler (Region 3 und Ehe- und Familienpastoral)
- Franz Eller (Region 1)
- Alfons Galster (Region 4)
- Dr. Günter Heß (Region 5)
- Jutta Jopp-Wolf (Region 5 und Verbände)
- Dr. Irmela Mies-Suermann (Region 5 und Verbände)
- Bernhard Saffer (Region 3 und Gemeindeentwicklung)
- Lisa Schaupp (Region 3 und Verbände)
- Winfried Zawidzki (Region 2)

Die Vorgeschlagenen bitten vor einer endgültigen Zustimmung um Bedenkzeit. Es wird vereinbart, die Bestätigung der Vorschlagsliste am Ende der Vollversammlung vorzunehmen.

Mit einer Komplet in der Kapelle des Diözesanhauses, gestaltet von Eva-Maria Steiner, endet der erste Tag der Vollversammlung.

**Samstag, 16. Februar 2008**

Um 7.30 Uhr feiern die Delegierten mit Domkapitular Dr. Günter Raab in der Kapelle des Diözesanhauses Eucharistie.

**Weiterführung der Vollversammlung (09.15 Uhr):****Infoplattform:**Religiöse Brett- und Kartenspiele:

Eva-Maria Steiner stellt verschiedene religiöse Brett- und Kartenspiele vor. Die Liste der vorgestellten Spiele liegt diesem Protokoll als Anlage bei.

„Fortbildung für Interessierte aus Gemeinsamen Ausschüssen und Seelsorgebereichsräten“:

Gemeinsam werden die Hauptabteilung Seelsorge und die AG Gemeindeberatung für bereits aktive Gemeinsame Ausschüsse und Seelsorgebereichsräte am 11.10.08 eine Fortbildungsveranstaltung im Diözesanhaus Vierzehnheiligen anbieten.

Die Ausschreibung soll noch vor Ostern erfolgen. Eine Vorabinformation liegt als Tischvorlage vor.

### **Inhaltliche Arbeit:**

Dr. Günter Heß stimmt mit einer Powerpointpräsentation auf die inhaltliche Gruppenarbeit ein.

Über folgende Themenbereiche soll in den Gruppen diskutiert werden.

- a) **„Arbeitsgruppe „Verbände“**  
*Rolle der Verbände in den verschiedenen Ebenen; Vertretung des jeweiligen Verbands in den Gremien; Vernetzung der einzelnen Bereiche*
- b) **Arbeitsgruppe „Dekanatsrat in ländlichen Gebieten“**  
*Brauchen wir Dekanatsräte? Können wir auf Dekanatsräte verzichten? Welche Notwendigkeiten und Aufgaben gibt es für den Dekanatsrat in den ländlichen Gebieten? Wie muss ein „funktionsfähiger“ Dekanatsrat zusammengesetzt sein?*
- c) **Arbeitsgruppe „Dekanatsrat in Ballungsräumen“**  
*Brauchen wir Dekanatsräte? Können wir auf Dekanatsräte verzichten? Welche besonderen Aufgaben gibt es für den Dekanatsrat in den Ballungsräumen? Sind auf Grund der Strukturen in den Ballungsräumen Dekanatsräte dort unverzichtbar? Wie muss ein „funktionsfähiger“ Dekanatsrat zusammengesetzt sein?*
- d) **Arbeitsgruppe „Verankerung der Seelsorgebereichsräte hinsichtlich der Zusammensetzung gemäß der Kooperationsverträge**  
*Sind die Seelsorgebereichsräte nur „Papiertiger“? Was kann / muss an neuen Strukturen sein?*
- e) **Arbeitsgruppe „Zusammenarbeit und Vernetzung der PGR's - Seelsorgebereichsräte – Kirchenverwaltungen“**  
*Wie kann eine Vernetzung / Verzahnung gestaltet werden, die eine Arbeitsentlastung darstellt und die Doppelung in der Sitzungsmentalität verhindert?*
- f) **Arbeitsgruppe „Rolle der Seelsorger in den Strukturen (Sitzungen) und die Zusammenarbeit in den Gremien“**  
*Was erwarten die Ehrenamtlichen von ihren Seelsorgern? Wie kann eine Basis gestaltet werden, die Seelsorger wirklich Seelsorger sein bzw. wieder werden lässt und sie nicht im Sitzungsmarathon „verheizt“?*

Die Ergebnisse aus der Gruppenarbeit werden festgehalten. Sie dienen auch als Grundlage für die Arbeit der Satzungskommission.

### **Gespräch mit unserem Erzbischof:**

Die Gruppenarbeit wird um 11.15 Uhr für das Gespräch mit unserem Erzbischof unterbrochen.

Erzbischof Dr. Ludwig Schick dankt zunächst dem Diözesanrat und allen Rätegremien für die im Jubiläumsjahr 2007 geleistete Arbeit und verdeutlicht, dass ihm die Räte in der Erzdiözese sehr wichtig sind.

Er blickt auf eine gute und fruchtbare Zusammenarbeit innerhalb der Erzdiözese zurück, die von ihm gewürdigt und anerkannt wird.

Im Zusammenhang mit dem von ihm genannten „Sabbatjahr 2008“ macht er deutlich, dass es nach den großen strukturellen Veränderungen innerhalb der Erzdiözese und nach dem Jubiläumsjahr darum gehen muss, dass wir alle uns jetzt verstärkt der konkreten Seelsorge widmen.

In Ruhe müssen wir überlegen, welche Gremien wir wirklich brauchen, mit welchen Inhalten sich die einzelnen Gremien schwerpunktmäßig befassen müssen und in welcher Anzahl Sitzungen notwendig sind.

Erzbischof Dr. Schick zitiert den französischen Kultusminister Malraux, der in den 70er-Jahren des 20. Jahrhundert gesagt hat: „Das 21. Jahrhundert wird eines der Religion sein oder es wird überhaupt nicht sein!“

Wir müssen uns der Wertediskussion stellen und haben als Christen den Auftrag, dass aus den Werten Tugenden werden. Diese Tugenden müssen wir aber auch leben!

Der Erzbischof weist auf die „Eine Welt“ hin und unterstreicht, dass jede ungelöste Frage in der „fernen Welt“ uns ganz nah ist und uns alle betrifft. Wir müssen auch in der Erzdiözese Bamberg das Christentum lebendig werden lassen!

Im kommenden Jahr müssen die vielen ungelösten Strukturfragen angegangen werden, damit 2011 klare Lösungswege erkennbar und durchführbar sind.

In der Folge geht der Erzbischof auf die schriftlich gestellten Fragen ein:

- Solange die **Dekanate** bestehen, wie sie bestehen, wird es bezüglich der Dekanatsräte keine Änderungen geben! Veränderungen sind nur in Absprache mit allen relevanten Gremien möglich.
- In den Regionen unserer Erzdiözese mit eindeutigem **Diasporaprofil** muss überprüft werden, ob die vorgenommenen Zuschnitte und Aufteilungen und die damit verbundenen Stellenpläne den konkreten Situationen „vor Ort“ anzupassen sind.  
Der aktuelle Fünf-Jahresplan hat seine Berechtigung. Er erlaubt es aber auch, notwendige Korrekturen vorzunehmen. Die in diesem Kontext gestellten Fragen werden gesammelt und bei der Überprüfung berücksichtigt (u.a. Beispiele Hof, Ansbach, Rothenburg/T.)
- Der **Pastoralplan** muss in die Köpfe aller und muss aus unserem Handeln heraus erkennbar sein. Wir alle (auch die Räte) haben den Auftrag, die Umsetzung des Pastoralplans in den jeweiligen Bereichen zu beobachten und ggf. einzufordern. Unser Erzbischof unterstreicht noch einmal, dass es ihm ein äußerst wichtiges Anliegen ist, dass der Pastoralplan umgesetzt wird und daraus pastorales Leben entsteht.
- Motivation, positiv mit den Veränderungen innerhalb der Erzdiözese umzugehen, entsteht auch durch gute Worte. Allerdings ist auch ein entsprechendes **Controlling** bei Pfarrvisitationen oder bei der Überprüfung der Arbeit in den einzelnen Seelsorgebereichen notwendig.
- Die **Öffentlichkeitsarbeit** auf Diözesanebene ist gut organisiert und sehr aktiv (☒ Pressestelle im Ordinariat). Auf Pfarrebene sollten verstärkt die Pfarrbriefe genutzt werden. Auch wenn es vielerorts Defizite gibt, gibt es bereits jetzt positive Beispiele. Der Erzbischof nennt exemplarisch den Pfarrbrief von Neunkirchen/Brand.  
Der Erzbischof bittet den Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit, sich mit der Pfarrbriefgestaltung zu befassen, Impulse und Anregungen dazu auszuarbeiten und Mustervorlagen für den Gebrauch in allen Pfarreien zu erarbeiten.

Abschließend berichtet Erzbischof Dr. Ludwig Schick über die soeben beendete Bischofskonferenz in Würzburg:

Die Wahl von Erzbischof Zollitsch, Freiburg, zum Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz sei eine gute Wahl der Bischöfe. Mit Erzbischof Zollitsch ist ein Bischof gewählt worden, der zuhören, strukturieren und bündeln kann.

Folgende Themenbereiche aus den vielen Sachthemen, die bei der Bischofskonferenz behandelt worden sind, nennt unser Erzbischof:

- **China:** Es gilt, einem ständig expandierenden Land Werte zu vermitteln!
- **Türkei:** Wir müssen im Bereich der Integration etwas tun. Die aktuelle Kölner Rede des türkischen Ministerpräsident Erdogan muss reflektiert werden. Im diesjährigen Paulusjahr müssen wir auch die Situation der Christen in der Türkei thematisieren.
- **Immigration:** Wir müssen uns auf eine absehbare „Welle der Immigration aus dem Iran und dem Irak“ vorbereiten. Voraussichtlich werden viele kurdische Christen betroffen sein und ihre Heimat verlassen wollen!

Abschließend wünscht sich Erzbischof Dr. Ludwig Schick, dass sich der Diözesanrat künftig wieder verstärkt mit gesellschaftspolitischen Themen befasst und sich mit qualifizierten Statements, Veröffentlichungen und Erklärungen profiliert!

Die Vollversammlung wird für die Mittagspause unterbrochen.

Vorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen:

Nach der Mittagspause werden die am Vormittag erarbeiteten Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen vorgestellt.

Die Ergebnisse aus den einzelnen Arbeitsgruppen liegen diesem Protokoll als Anlagen bei.

**Abschluss der Vollversammlung**Bestätigung der Mitglieder der Satzungskommission:

Alle am Vorabend für die Satzungskommission vorgeschlagenen Damen und Herren erklären ihre Bereitschaft, in der Satzungskommission mitzuarbeiten. Daraufhin bestätigt die Vollversammlung einstimmig als Mitglieder der Satzungskommission:

Irmgard Aust	Wolfgang Eichler	Franz Eller
Alfons Galster	Dr. Günter Heß	Jutta Jopp-Wolf
Dr. Irmela Mies-Suermann	Bernhard Saffer	Lisa Schaupp
Winfried Zawidzki		

Abschluss, Dank und Termine:

Der Vorstand dankt den Moderatoren und allen Delegierten für die Bereitschaft, gemeinsam zu diskutieren, aufeinander zuzugehen und miteinander zu arbeiten.

**Termine:**

21.-25.05.2008	97. Deutscher Katholikentag	Osnabrück
<b>25.10.2008</b>	<b>Herbstvollversammlung in Litzendorf</b>	
05.-07.12.2008	Besinnungswochenende für PGR	Vierzehnheiligen
13./14.03.2009	Frühjahrsvollversammlung	Vierzehnheiligen
04.-06.12.2009	Besinnungswochenende für PGR	Vierzehnheiligen
26./27.02.2010	Vollversammlung	Vierzehnheiligen
<b>07.03.2010</b>	<b>(voraussichtlicher) Termin für die PGR-Wahlen</b>	
12.-16.05.2010	Ökumenischer Kirchentag	München
03.-05.12.2010	Besinnungswochenende für PGR	Vierzehnheiligen

Bamberg, 12. März 2008



Winfried Zawidzki  
Protokoll



Elisabeth Schillab  
Vorsitzende

**Anlage 1:****„Arbeitsgruppe „Verbände“**

Moderation: Ralph Korschinsky

Fragestellung:

*Rolle der Verbände in den verschiedenen Ebenen;  
Vertretung des jeweiligen Verbands in den Gremien;  
Vernetzung der einzelnen Bereiche*

**Rolle der Verbände:**

- Verbände stellen die Vielfalt der Kirche dar!
- Verbände können über ihre spezifischen Inhalte eine Klammer für die einzelnen Ebenen der Rätestruktur sein!
- Verbände können die einzelnen Ebenen der Räte inhaltlich und ggf. personell (durch ihre Fachkompetenz) unterstützen.
- Verbände leisten eine nicht zu unterschätzende Lobbyarbeit außerhalb des kirchlichen Bereichs für die Kirche!
- Die neuen Strukturen (Seelsorgebereiche) haben für die Verbände kaum Veränderungen mit sich gebracht.
- In den meisten Fällen sind die Dekanatsräte für die verbandliche Arbeit ohne große Bedeutung.

**Vertretung der Verbände in den jeweiligen Ebenen:**

- Die neuen Strukturen (Seelsorgebereiche) berühren die verbandliche Arbeit kaum.
- Die Dekanatsebene ist für die meisten Verbände ohne große Bedeutung. Ausnahme: Caritasverband!
- Im Diözesanrat sind die Verbände verlässliche Ansprechpartner und geben ihr spezifisches Fachwissen innerhalb der Rätestrukturen weiter.
- Verbände profitieren dabei von Nähe zu den Menschen, mit denen sie zu tun haben und die in vielen Bereichen nicht von der „klassischen“ Seelsorge erreicht werden.
- Die Verbände lehnen eine einseitige Verkleinerung des Diözesanrats ab. Sollte der Diözesanrat verkleinert werden, müssten die „Streichungen“ gleichmäßig verteilt werden!

**Vernetzung der einzelnen Bereiche:**

- Jeder Verband hat seine eigene unverwechselbare Stimme!
- Die Verbände sind ein „Sprachrohr“ für Katholiken!
- Verbände können in ihren besonderen Bereichen „aus der Kirche in die Gesellschaft“ und umgekehrt „aus der Gesellschaft in die Kirche“ wirken!
- Verbände können Aussagen über den umgrenzten Bereich der Pfarreien, Seelsorgebereiche und Dekanate hinaus verbreiten!
- Verbände stellen (auf Wunsch) ihr Fachwissen und ihre Kompetenz zur Verfügung (Von der Pfarrei bis hin zur Bistumsleitung)!
- Verbände sind bereit, ihr Fachwissen in die Sachausschüsse einzubringen.

**Anlage 2:****Arbeitsgruppe „Dekanatsrat in ländlichen Gebieten“**

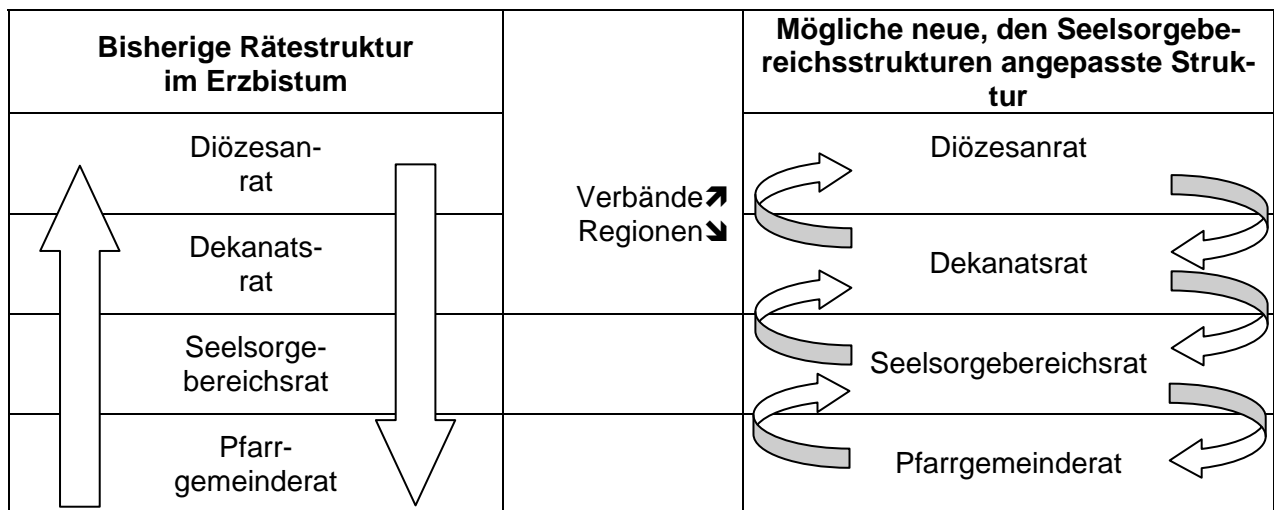
Moderation: Björn Scharf

**Ausgangsfragen:****Brauchen wir Dekanatsräte?**

*Können wir auf Dekanatsräte verzichten? Welche Notwendigkeiten und Aufgaben gibt es für den Dekanatsrat in den ländlichen Gebieten? Wie muss ein „funktionsfähiger“ Dekanatsrat zusammengesetzt sein?*

**Wichtig:**

- Wir brauchen und wollen Räte!
- Ziel ist ein **starker** Seelsorgebereichsrat!
- In Zukunft sollten Vertreter der Seelsorgebereichsräte in den Dekanatsrat delegiert werden!
- Gerade im ländlichen Raum ist der Ersatz des Dekanatsrates durch einen „Regionalrat“ nicht möglich!

**Mögliche Aufgabenverteilung nach der bestehenden Satzung:**

Aufgaben gemäß Abschnitt C, § 2, a-i der Rätensatzung von 2004:

§ 2	Wortlaut	PGR	SBR	Dek.rat
a)	die Entwicklungen im gesellschaftlichen, kommunalen und kirchlichen Leben zu beobachten und die Anliegen der Katholiken in Kirche und Öffentlichkeit zu vertreten			X
b)	Anregungen für das Wirken der Katholiken in der Gesellschaft zu geben und die in ihm zusammengeschlossenen Kräfte aufeinander abzustimmen und zu fördern	X	X	X
c)	zu Fragen des kirchlichen und öffentlichen Lebens Stellung zu nehmen	X	X	X
d)	gemeinsame Initiativen zu entwickeln, vorzubereiten und durchzuführen		X	X
e)	die ökumenische Zusammenarbeit in aktiver Weise zu suchen und zu fördern	X	X	
f)	Maßnahmen zur Fort- und Weiterbildung für Sachaufgaben der Pfarrgemeinderäte anzubieten und durchzuführen,			X
g)	bei der Festlegung der Schwerpunkte und Richtlinien der pastoralen Planung mitzuwirken,	X	X	X
h)	den Dekan in seinem Leitungsamt und die Geistlichen des Dekanats in Fragen des religiösen Lebens und der Seelsorge zu beraten,	X	X	X
i)	das Dekanat im Diözesanrat zu vertreten.			X

**Was bei der Neuformulierung der Satzung berücksichtigt werden sollte:**

1. Überarbeitung der bestehenden Formulierungen
2. Stärkere Berücksichtigung des ländlichen Faktors (→ mehr Personal; →mehr Finanzen)
3. Einrichtung von Dekanatsstellen für organisatorische und pastorale aufgaben und Öffentlichkeitsarbeit

**Anlage 3:****Arbeitsgruppe „Dekanatsrat in Ballungsräumen“**

Moderation: Dr Heß / Ulrike Murr

**Ausgangsfragen:**

*Brauchen wir Dekanatsräte? Können wir auf Dekanatsräte verzichten? Welche besonderen Aufgaben gibt es für den Dekanatsrat in den Ballungsräumen? Sind auf Grund der Strukturen in den Ballungsräumen Dekanatsräte dort unverzichtbar? Wie muss ein „funktionsfähiger“ Dekanatsrat zusammengesetzt sein?*

**Zusammenfassung der Arbeitsergebnisse:**

Bisherige Aufgaben/Aktivitäten der Dekanatsräte:

**Stellungnahmen**

- zu Verlautbarungen aus Rom
- zu Betriebsstilllegungen
- (des Vorstands) zu Ladenöffnungszeiten
- zur Stellung der Priester

**Infoaustausch**

- Orthodoxie
- „Sinus-Studie“

**Gespräche/Diskussion**

- mit der evangelischen Kirche „vor Ort“ (Dialog)
- zu übergeordneten Fragen, wie Fronleichnamsprozession (in Nürnberg)

**Mitwirkung** ... .. bei der Wahl des Nürnberger Stadtdkans**Aktivitäten nach außen:**

- Bibelgarten
- Nacht der Bibel
- ökumenische Zusammenarbeit (z.B. „Bamberger Adventskalender“)
- „Kirche – nah am Menschen“

**Brauchen wir Dekanatsräte?****Ist-Zustand:**

- Dekanatsräte haben einen Überblick über die Situation „vor Ort“
- In Dekanatsratsitzungen werden Themen aus anderen Sitzungen erneut aufgegriffen; vieles wiederholt sich; manches bringt für Pfarreien wenig
- Der bestehende Sitzungsmarathon führt zu Frustrationen...
- Die neuen Strukturen stellen teilweise ein Problem dar, können aber auch als Chance interpretiert werden: „Strukturen sind im Fluss und damit veränderbar!“
- Nürnberg hat eine „Sondersituation“: der Katholikenrat spricht für die Nürnberger Katholiken mit „einer Stimme“...
- Zusammensetzung:
  - teilweise viele Verbandsvertreter (je nach Region unterschiedlich)
  - immer die gleichen, die sich engagieren...
  - teilweise sind die Gremien einfach zu groß

**Ausblick:** Ideen/Anregungen/Vorschläge

**Nürnberg:**

- Zur Zeit gibt es wohl keine Alternative zum Dekanatsrat (in Nürnberg)
- Die 16 Seelsorgebereiche brauchen „ein gemeinsames Dach“
- Die Zusammenarbeit „nach oben“ könnte verbessert werden
- Die Entwicklung von „Sondergemeinden“ muss beobachtet werden. Es stellt sich die Frage, ob und wie diese in unser Rätssystem einbezogen werden können, z.B. als „kooptierte Mitglieder“
- **Grundsätzliches „ja“ zum Dekanatsrat**

**Das Verhältnis Pfarreien / Verbände  
und Verbände / Sonderseelsorge  
muss neu bedacht werden!**

**Vorschläge für die Zukunft:**

- Verkleinerung der Gremien (Verbandsvertreter?)
- Entlastung der Dekanatsratsvorstände  
*(Finanzen; Finanzplanung; Informationsversand ... → nach der Funktionsfähigkeit*
- Wichtig: Informationsfluss muss gewährleistet werden, auch verbandliche Parallelstrukturen können genutzt werden!

**Ideen**

- Je ein Vertreter des Seelsorgebereichsrates im Dekanatsrat (und nicht unbedingt aus jedem Pfarrgemeinderat). (Hier besteht noch Diskussionsbedarf)
- Nachdenken, ob bestehende Dekanatsgrenzen (noch) zeit- und sachgemäß sind
- Optimierung der Nutzung von Synergieeffekten (auch in Zusammenarbeit mit den Verbänden)
- Neudefinition der jeweiligen Aufgabenbereiche (Dekanat, Region...)
- Überdenken, wer das jeweilige Gremium zur konstituierenden Sitzung einlädt  
*(Nicht der Dekan sollte Dekanatsrat einberufen, sondern eher „von unten!“)*

**Anlage 4:**

**Arbeitsgruppe**  
**„Verankerung der Seelsorgebereichsräte hinsichtlich der Zusammensetzung gemäß der Kooperationsverträge“**

Moderation: Bernhard Saffer

Arbeitsfragen:

*Sind die Seelsorgebereichsräte nur „Papiertiger“?  
 Was kann / muss an neuen Strukturen sein?*

**Wie kann ein Seelsorgebereich „in Gang gebracht“ werden?**

**Blick auf den Ist-Zustand:**

- Seelsorgebereich vor Ort läuft nicht (→ Land)
- Frage: Wer hat die Kompetenz, GA (Gemeinsamer Ausschuss) oder SBR (Seelsorgebereichsrat) einzuberufen?
- Vieles hängt vom leitenden Pfarrer ab!
- 11 Entscheidungsgremien „vor Ort“ bewirken Blockaden!

**Grundsätzliches Problem:**

- Die „neuen Gremien“ haben wenig (oder keine) Rückbindung im Dekanatsrat
- Der Dekanatsrat hat keinen Konnex mit SBR/GA
- Gegenseitiger Erfahrungs- und Informationsaustausch funktioniert nicht
- Die jeweiligen Aufgabenfelder sind diffus und unklar definiert
- Der Sitzungsstress durch zusätzliche Gremien wird mehr und mehr zur Belastung

**Lösungsvorschläge:**

- Leitender Pfarrer braucht mehr Rechte gegenüber den anderen Pfarrern
- Seelsorgebereichsleitung kann gleichberechtigt von Geistlichen und Laienvertretern, gewählt vom Kirchenvolk, getragen werden
- Leitender Pfarrer kann entlastet werden; Leitungsfunktionen können auch auf Laien übertragen werden!
- Pastoralreferenten als Leiter („Die Besten sind uns gerade gut genug!)
- Verlässliche Vernetzung/Rückkoppelung GA/SBR – PGR
- Dekanatsräte, Seelsorgebereichsräte und Pfarrgemeinderäte brauchen gute Aufteilung der Themen- und Arbeitsfelder auf ihrer jeweiligen Ebene!
- Die Einzelthemen müssen gezielt der jeweiligen Ebene zugeordnet werden und dort behandelt werden.
- Übergeordnete Gremien wirken dort, wo es sinnvoll und machbar ist, subsidiär („Die Basis arbeiten lassen!“)
- Die Sitzungshäufigkeit wird auch dadurch reduziert, wenn die „richtigen Ebenen“ sich mit Themen befassen und dadurch andere Ebenen entlasten.
- Es muss endlich Ruhe eintreten, damit das Zusammenwachsen beginnen kann!
- Sachausschüsse auf SB-Ebene einrichten!

- Im Seelsorgebereich: Vernetzung GA mit GVA
- Im Dekanat: Vertretungen aus GA/SBR im Dekanatsrat
- Vorsitzende(r) des SBR wird „amtliches“ Mitglied im Dekanatsrat

#### **Zusammenarbeit von verantwortlichen Haupt- und Ehrenamtlichen:**

- Frage: Können Vertreter aus dem GA in das Pastoralteam entsandt werden?
- Sind gemeinsame Sitzungen von Dekanatsrat und Pastorkonferenz ein Ansatzpunkt?
- Können Vertretungen der Seelsorgebereichsräte in der Pastorkonferenz Dekanatsräte entlasten?

#### **Frage: Brauchen wir überhaupt den Dekanatsrat?**

- Der Dekanatsrat wird benötigt, weil im SBR wenig läuft! (→ Ländliche Regionen)
- Die Vertretung im Dekanatsrat ist unnötig, weil der SBR läuft und dort vielfältige Kompetenz vorhanden ist! (→ städtisch geprägte Regionen)
- Der Dekanatsrat im städtischen Umfeld ist wichtig, um übergeordnete Themen und Fragen aufzugreifen und zu behandeln! (→ „Sinus-Studie“; → gemeinsame Pressearbeit im Dekanat)
- Der Dekanatsrat ist wichtig, um die Zusammenarbeit der Räte (PGR – SBR – Dekanatsrat) durch gegenseitigen Austausch und Informationsweitergabe zu gewährleisten!
- Der Dekanatsrat ist nicht nötig, wenn engagierte Mitarbeiter diesen ersetzen!

#### **Das könnten noch Themen für die Satzungskommission sein:**

- Neuer „Zuschnitt“ der Dekanate!
- Dekanate nicht auflösen, aber Mitgliederstruktur der Dekanatsräte verändern und an die neuen Strukturen ( mit GA/SBR) anpassen!
- Grundsätzlich: Aufwertung der Stellung der Laiengremien in neuer Satzung verankern!
- Die Verbindlichkeit und Einheitlichkeit als wesentliche Kriterien in der Satzung festhalten!
- Die Aufgaben der Sachausschüsse im Wechselspiel PGR – SSB – Dekanatsrat – Diözesanrat kritisch unter die Lupe nehmen!

**Anlage 5:****Arbeitsgruppe „Rolle der Seelsorger in den Strukturen (Sitzungen) und die Zusammenarbeit in den Gremien“**

Moderation: Dr. I. Mies-Suermann / D. Pötzl

**Ausgangsfragen:**

*Was erwarten die Ehrenamtlichen von ihren Seelsorgern? Wie kann eine Basis gestaltet werden, die Seelsorger wirklich Seelsorger sein, bzw. wieder werden lässt und sie nicht im Sitzungsmarathon „verheizt“?*

**Erwartungen:**

- Ehrenamtliche finden, aktivieren und begeistern
- die Arbeit der Ehrenamtlichen wertschätzen
- die Selbstständigkeit der Ehrenamtlichen wertschätzen (Laien sind nicht Notlösungen!)
- Delegationsfähigkeit an andere Haut- und Ehrenamtliche
- Führungsqualitäten und qualifizierte Menschenführung
- Konfliktlösungskompetenz
- Bereitschaft, Hilfe von Außen anzunehmen
- fachliche Anregungen annehmen, bzw. weitergeben

**Was ist dabei nötig?**

- Jahresgespräche (klimatische Zuarbeit)
- Institutionalisierte Beratung (Besuch einmal im Jahr)
- Controlling Umsetzung des Pastoralplans
- Klare Richtlinien der Bistumsleitung (z.B. zu Wortgottesdiensten, Sitzungsarbeit,...)
- Vertrauen in die Arbeit der Ehrenamtlichen
- Religionsunterricht

**Was ist unnötig:**

- Die Leitung aller Sitzungen, einschließlich der Vor- und Nachbesprechungen; der Seelsorger bleibt verantwortlich, aber er delegiert!
- Die Übernahme aller Beerdigungen (einschließlich der Trauerbegleitung)
- Die Beauftragung als Präses in allen örtlichen kirchlichen Verbänden und Organisatoren

**Was ist besonders wichtig?**

- Die Gemeinde muss lernen, die Laienarbeit wertzuschätzen (auch ohne Priester ist Gott bei uns!)
- Die Seelsorger dürfen nicht untereinander eifersüchtig sein (Stichwort: „eigene Hoheitsgebiete!)
- Die Laienarbeit im eigenen „Zuständigkeitsbereich“ darf nicht eifersüchtig und neidisch mit der Laienarbeit beim benachbarten Kollegen verglichen werden
- Im Pastoralteam muss „Harmonie“ herrschen; gegenseitige Ergänzung anstatt Kompetenzstreit!
- Nachgehende Seelsorge muss zum „Alltagsgeschäft“ werden
- Pastoralreferenten sind wertvolle und wichtige Mitarbeiter und keine „Notlösungen“!

**Anlage 6:****Religiöse Brett- und Kartenspiele**

Liste der vorhandenen Spiele im Erzbischöflichen Jugendamt Fürth  
Die angegebenen Preise entsprechen dem Uljö Katalog 2007/ 2008

**1. Die Siedler von Kanaan** € 26.95

Ein Brettspiel angelehnt an die Siedler von Catan, die biblische Variante. Ziel ist es die Besiedlung Kanaans erfolgreich zu gestalten. Mitspielen können 2- 4 Spieler/innen ab 8 Jahren.

**2. Die Baumeister des Königs** € 19.95

Bei dem Spiel handelt es sich um die biblische Variante des Spiel des Jahres 2001 – Carcassonne. Es spielt im Reich des Königs Salomo. Die Spieler bauen Städte und Straßen, betreiben Schafzucht, kümmern sich um den Transport der heiligen Bundeslade usw. Mitspielen können 2- 5 Spieler/innen ab 8 Jahren. Spieleautor Klaus Jürgen Wrede

**3. Das große Bibelquiz** € 22.40

Quizspiele gibt es in vielen Varianten. Hier sind zwei möglich, eine für Bibleinsteiger und eine für Kenner. Bei der ersten Variante gibt es Punkte auf die richtige Einschätzung der anderen Mitspieler/innen. Richtige Antworten bringen bei der zweiten Möglichkeit die Punkte. Mitspielen können 2- 6 Spieler/innen ab 10 Jahren.

**4. Zeichen und Wunder** € 18.60

Wer Activity kennt wird sich in diesem Spiel schnell zurecht finden. Es ist ein Wissensspiel rund um das Christentum. Mitspielen können 3- 6 Spieler/innen ab 10 Jahren. Spieleautor Uli Geißler

**5. Amen** € 9.95

Hier diente das Spiel UNO als Vorlage. Karten mit dem Titel Herzlos, Sünde, Lüge aber auch Gebet, Liebe, Amen und Segen, bestimmen das Spielgeschehen. Eine kurze Erklärung zu den „biblischen“ Aktionskarten ist beigefügt. Mitspielen können 2- 12 Spieler/innen ab 7 Jahren. Spieleautor Das SpieleHaus

**6. Reli- Tabu** € 13.-

Eine weitere Tabuvariante, für den kirchlichen Bereich. Entstanden ist diese Idee auf einem Oberministrant/innen Wochenende 1999. Die, zu erklärenden

Begriffe sind aus dem religiösen Bereich. Asbro Deutschland hat die freundliche Genehmigung erteilt. Mitspielen sollten mindestens 4 Personen ab 12 Jahren.

Zu beziehen ist das Spiel, erschienen in der zweiten Auflage, über das Erzbischöfliche Jugendamt München und Freising.

## **7. Chaos im Bibelmuseum**

€ 16.95

Ein Einbruch im Bibelmuseum hat alles durcheinander gebracht. In zwei Spielvarianten (Anfänger- Fortgeschrittene) beim Einsortieren der Bücher und der Wiederherstellung der Vitrinen helfen.

Ein Spiel für 2- 4 Spieler/innen ab 8 Jahren.

Spieleautor Das SpieleHaus

## **8. Cherubim**

Das Spiel von Missio zur Aktion Schutzengel

€ 14.80

Die Cherubim, sind die Schutzengel des Spieles und helfen den Menschen bei der Überwindung drängender Probleme. Jede/r Mitspieler/in ist ein solcher Engel, der sich engagiert und so die meisten Siegpunkte erringen kann.

Mit spielen können 3- 6 Menschen. Eher geeignet für Projektarbeit in der Jugendarbeit und Erwachsene.

Als Autor konnte Dirk Henn gewonnen werden, dessen Spiel Alhambra- der Palast von Alhambra, 2003 zum Spiel des Jahres wurde.

Alle aufgeführten Spiele sind, im Erzbischöflichen Jugendamt Fürth, ausleihbar.

Erzbischöfliches Jugendamt, Wasserstrasse 1, 90762 Fürth, 0911- 746031 tel.-fax buero@bdkj-eja-fuerth.de